

turgeschichte an der Realschule Graz, 1852 Geologe an der Geolog. Reichsanstalt, 1854 habil. sich P. an der Univ. Wien für Petrographie und Paläontol. der Oberen Wirbeltierklassen, 1855 wurde er o. Prof. der Mineral. an der Univ. Pest, 1861 o. Prof. der Mineral. an der Univ. Wien, 1864 o. Prof. der Mineral. und Geol. an der Univ. Graz, 1881 i. R. 1861 korr. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien, 1869/70 steir. Landtagsabg. P. begann seine wiss. Tätigkeit 1851 als kartierender Geologe in OÖ, Südböhmen, Salzburg, Oberkrainn und Kärnten sowie mit paläontolog. Arbeiten über Aptychen und Nerineen im österr. Jura. Später folgten bis 1864 geolog. und mineralog. Untersuchungen in Ungarn und Rumänien. In Graz, durch eine beginnende Lähmung weitgehend an Gelandearbeiten gehindert, beschäftigte er sich vor allem mit paläontolog. Untersuchungen tertiärer Vertebratenfaunen. Wiss. interessant sind seine ersten paläoökolog. Untersuchungen foraminiferenführender Karbonatgesteine der alpinen Trias mit Hilfe von Dünnschliffen, histolog. Untersuchungen fossiler Knochen und die Beschäftigung mit Themen der Siedlungsgeol.

W.: Beitr. zur Kenntnis der Lagerungs-Verhältnisse der oberen Kreideschichten an einigen Lokalitäten der östlichen Alpen, in: Abhh. der Geolog. Reichsanstalt, 1852; Der Boden von Graz, in: Graz, Geschichte und Topographie der Stadt und ihrer Umgebung, 1875; Die Donau und ihr Gebiet, 1876; Über die Methode der Geol. und deren Anwendung in der Praxis der Sanitätsbeamten und Badearzte, 1879; etc.

L.: *Jh. der Geolog. Reichsanstalt*, 1881, S. 425; *Almanach Wien*, 1882 (mit *Werkverzeichnis*); N. v. Preradovich, *Sudetend. Gelehrte an der Univ. Graz*, in: *Bohemia. Jb. des Collegium Carolinum*, Bd. 3, 1962, S. 391ff.; H. Zapfe, *Index palaeontologicorum Austriae*, in: *Catalogus fossilium Austriae*, H. 15, 1971; *Poggen-dorff 3*; *Wurzbach*; *Kosch*, *Das kath. Deutschland*; *ADB*; H. W. Flügel, *Geol. und Paläontol. an der Univ. Graz 1761–1976*, in: *Publ. aus dem Archiv der Univ. Graz*, Bd. 7, 1978, s. Reg. (H. W. Flügel)

**Peterseim** Marcin, Industrieller. \* Mähr. Ostrava (Ostrava, Mähren), 29. 7. 1827; † Krakau, 13. 3. 1904. Gründete in Krakau eine Fabrik für Einrichtungen von Bierbrauereien, Brennereien, Spinnereien, Papierfabriken und Mühlen. Anfangs handelte es sich um Kommissionsgeschäfte und Montage ausländ. Erzeugnisse, später wurden auch qualitätvolle landwirtschaftliche Maschinen, Werkzeuge, Wäscherollen, Pumpwerke und Feuerlöschgeräte hergestellt. 1862 lieferte P. Ziegel für die Krakauer Fortifikationen. Die Fa. nahm in den 70er Jahren einen großen Aufschwung und errang viele Auszeichnungen und Diplome

auf internationalen und einheim. Ausst. Nach einem Brand erbaute P. 1899 in dem neuen Stadtteil Grzegórzki moderne, bedeutend größere Fabriksanlagen, sodaß er erfolgreich mit ausländ. Erzeugnissen konkurrieren konnte. P.s Sohn Rudolf († 1929) übernahm 1904 die Leitung des Unternehmens, welches er in die bis 1939 in Krakau bestehende AG Odlew umwandelte.

L.: *J. Czech, Kalendary Krakowski, 1870–1917; Skorowidz przemysłowo-handlowy Krakowa na rok ... (Ind.- und Handelsverzeichnis von Krakau für die Jahre ...)*, 1906–17; *J. Buszko – H. Dobrowolski, Udział Galicji w rewolucji (Der Anteil Galiziens an der Revolution) 1905–07*, 1957, S. 19; *J. Demel, Stosunki społeczne i gospodarcze Krakowa ... (Soziale und wirtschaftliche Verhältnisse in Krakau ...)* 1853–66, 1958, s. Reg.; *J. Buszko, Ruch socjalistyczny w Krakowie 1890–1914 na tle ruchu robotniczego w Zachodniej Galicji (Die sozialist. Bewegung in Krakau 1890–1914 unter Berücksichtigung der Arbeiterbewegung in Westgalizien)*, 1961, s. Reg. (W. Grzybek)

**Petersilka** Karl, Theologe und Politiker.

\* Budweis (České Budějovice, Böhmen), 18. 12. 1877; † ebenda, 20. 9. 1942. Sohn eines Malermeisters; stud. in Rom kath. Theol., 1901 Priesterweihe, 1902 Dr. theol. P. wirkte dann nacheinander als Bürgerschulkatechet, Spiritual und Prof. für Kirchengeschichte und Katechetik am Priesterseminar in Budweis. 1919–35 war er Abg. der dt. Christlichsozialen im Prager Parlament. Durch seine unermüdete Tätigkeit im kath. Verbandswesen (kath. Volksbund, Presse, Marian. Kongregationen der Jugend) erlangte er große Volkstümlichkeit. Päpstlicher Geheimkämmerer.

L.: *Glaube und Heimat (Heimatsbrief der Böhmerwälder)*, Jg. 5, 1953, S. 658ff., Jg. 20, 1968, S. 96ff.; *Mitt. J. Tuma, Griesbach i. Rottal, Bayern*. (A. K. Huber)

**Pethe von Kisszántó** Ferenc, Landwirt.

\* Szentmihály, Kom. Szabolcs (Tiszavasvári, Ungarn), 30. 3. 1763; † Szilágysomlyó (Šimleul Silvaniei, Siebenbürgen), 22. 2. 1832. Stud. nach Absolv. des evang. theolog. Kollegiums HB in Debreczin 1788–96 evang. Theol. und Phil. in Utrecht und bereiste England, Süd- und Westeuropa. 1796 gründete und red. P., der sich bes. für Agrarwiss. und Nationalökonomie interessierte, die erste Wirtschaftsz. in ung. Sprache, das Wochenbl. „Magyar Ujság“ (Ung. Z.), das später unter dem Titel „Visszélő Magyar Gazda“ (Der forschende ung. Landwirt) in Wien erschien, jedoch bereits nach einem Jahr zugrunde ging. 1797 folgte er einer Einladung von G. Gf. Festetics (s. d.) an dessen Agrarschule Georgicon nach Keszthely, wo er dann als Organisator, als Prof. für Mathematik, Architektur, Zeich-